

Entstehung des Tüttensees als Toteiskessel

ERNST KROEMER

Im Folgenden wird die Entstehung des Tüttensees als Toteiskessel anhand von drei Panoramaskizzen dargestellt.

Durch das Abschmelzen des Chiemseegletschers im ausgehenden Hochglazial (vor ca. 20.000 Jahren) lag die Grabenstätter Bucht wegen der Aufragung im Süden (Kleier Berg) im Schatten des Gletscherstroms. In der Bucht entstand ein Eisrandstausee (mit einem Seespiegel von ca. 540 m ü. NN) sowie mindestens ein Toteisblock.

Vom südlich liegenden Gletscher floss Schmelzwasser über den Ur-Mühlbach in den Stausee. Der Fluss überschüttete den Toteisblock mit Kies und Schotter. Nach und nach entstanden Deltaablagerungen (Bild 1).

Der Gletscher schmolz weiter zurück und der Wasserspiegel in der Grabenstätter Bucht sank auf den Wasserstand des spätglazialen Chiemsees von 526 m ü. NN (vor ca. 18.000 Jahren). Auf dieses Niveau tiefte sich auch der weiter noch aktive Schmelzwasserzufluss aus dem Talzug des heutigen Grabenstätter Mühlbachs in seinem zuvor geschütteten Delta ein (Bild 2). Der Toteisblock schmolz während dieser Phase kontinuierlich ab.

Die Grabenstätter Bucht verlandete anschließend vollständig und die heutige Situation stellte sich ein (Bild 3). Die Nordseite des Tüttensees wird von Moränenablagerungen aufgebaut, die übrigen Seiten stellen die Reste der Delta-Ablagerungen dar.

Bild 1

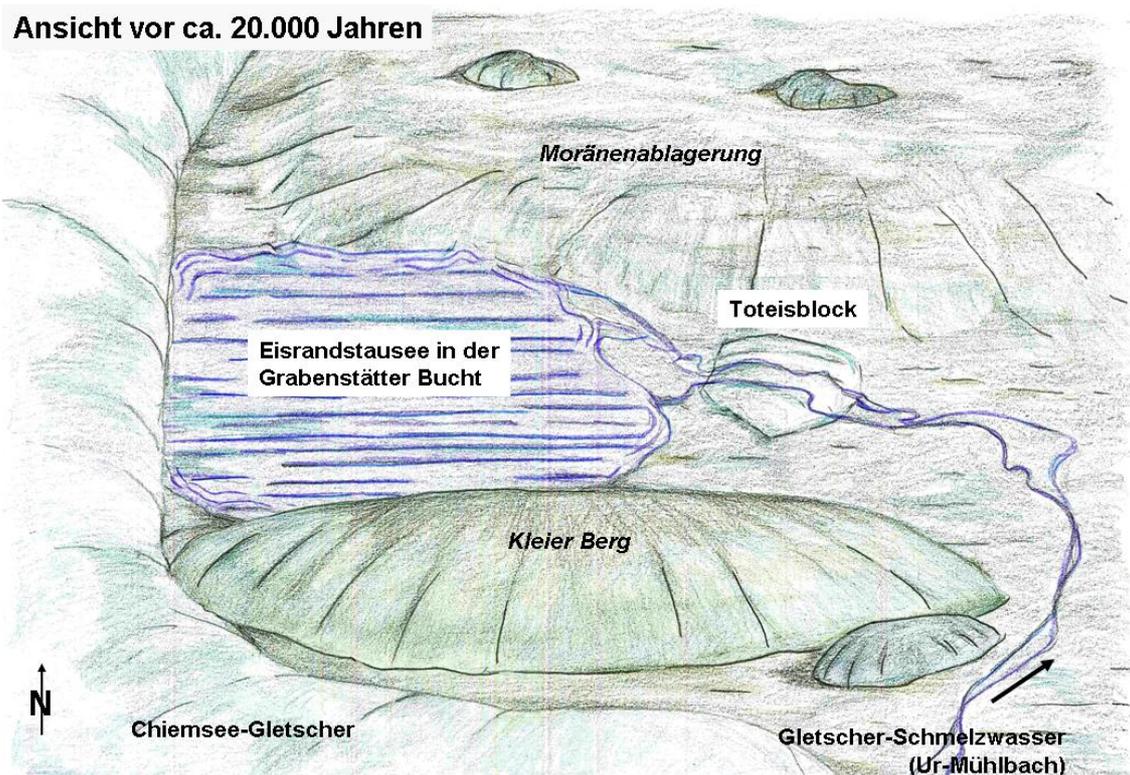


Bild 2

Ansicht vor ca. 18.000 Jahren

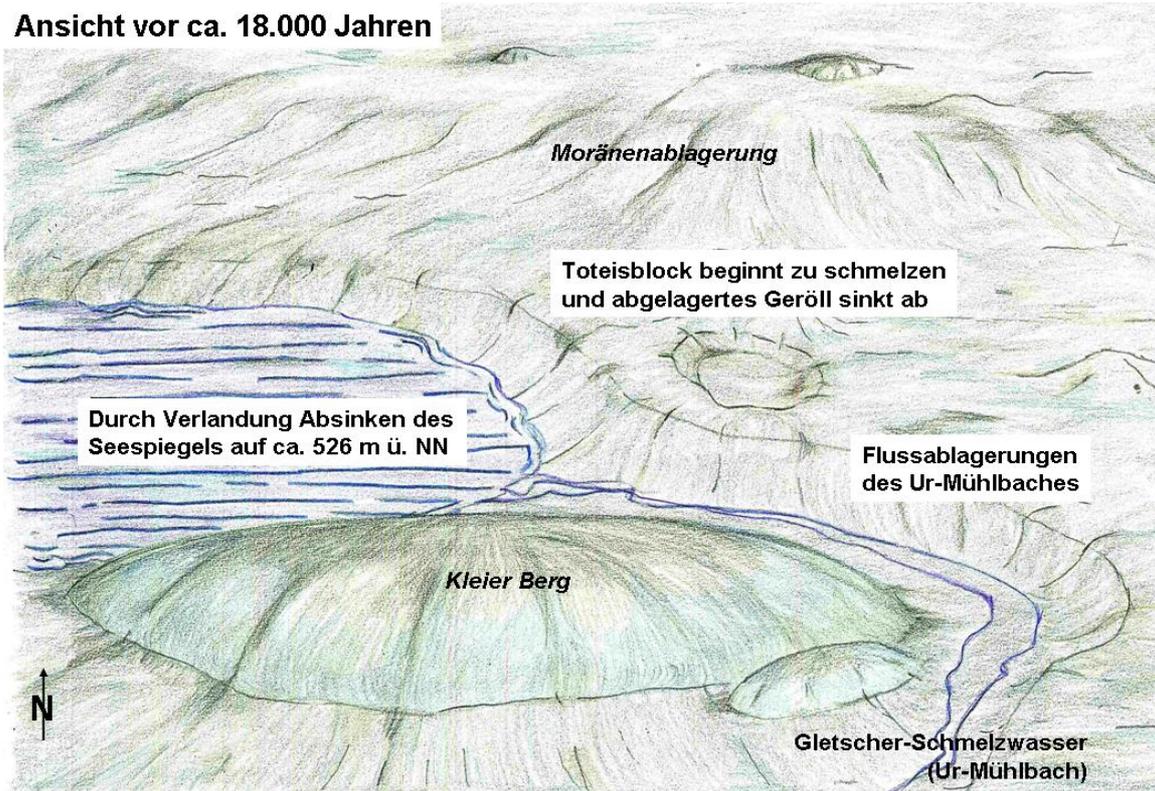


Bild 3

Ansicht heute

